

Dienstag, 06. Dezember 2011 11:27 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-heidesheim/heidesheim/11353452.htm>

Allgemeine Zeitung

HEIDESHEIM

„Schmerzgrenze überschritten“

12.11.2011 - HEIDESHEIM

Von Dieter Oberhollenzer

VERKEHRSELASTUNG Anwohnerinitiative ringt mit Politik um Entlastung für Heidesheimer Ortsdurchfahrt

Der Bürgerprotest gegen die Verkehrsdichte in der Mainzer Straße geht weiter. Bei einer Ortsbegehung hat die Anwohnerinitiative zur Entlastung der Mainzer Straße mit Landes- und Kommunalpolitikern über kurzfristige Verbesserungen diskutiert und die Forderung nach dem Bau einer Entlastungsstraße bekräftigt.

Viele Bewohner der Mainzer Straße und der Binger Straße, die als L 422 die Hauptverkehrsader von Heidesheim bilden und auch als Umleitungsstrecke für die A60 dienen, klagen über den zunehmenden und oft zu schnellen Autoverkehr, über viel Lärm, Abgase und Feinstaub.

Für Gespräch mit Landesbetrieb Mobilität

„Die Schmerzgrenze ist überschritten. Für die Bürger gibt es keinerlei Ruhe- und Entspannungsphasen mehr“, bringt Elisabeth Jung, Mitgründerin der Anwohnerinitiative, die angespannte Situation auf den Punkt.

Bei der Suche nach Lösungen müssten Menschenleben und Lebensqualität mehr zählen als Naturschutz, pflichtet Stephan Schmitt bei. Die politischen Vertreter wollen sich künftig mehr mit der Verkehrsproblematik in der Ortsmitte beschäftigen.

Die Landtagsabgeordnete Dorothea Schäfer (CDU) sagt zu, sich für einen Ortstermin mit dem Landesbetrieb Mobilität einzusetzen. Unklar ist, ob ein Verkehrsgutachten aus dem Jahr 1998 als Grundlage für die Beantragung von Fördergeldern noch aussagekräftig ist. „Externe Hilfe ist notwendig, um einzuschätzen, was realistisch ist und welche Kosten zu erwarten sind“, so Ortsbürgermeister Jens Lothar Hessel (CDU), der die Verkehrsproblematik im Ausschuss erörtern möchte. Die Anwohnerinitiative macht sich für eine neue „qualitative Datenerhebung“ stark.

Der Bau einer Umgehungs- oder Entlastungsstraße zur Verkehrsentflechtung bleibt aber umstritten. Zu Überlegungen, den innerörtlichen Verkehr über eine Umfahrung im Bereich Georgenflur und Sandhof umzuleiten, meint Markus Bettingen,

Fraktionsvorsitzender der CDU im Gemeinderat: „Der Sandhof steht unter Denkmalschutz. Eine Bebauung wäre schwierig. Und im südlichen Bereich von Heidesheim kann man aus Gründen des Naturschutzes nicht bauen.“

Bodenschwellen als Lösung?

Eine Bebauung um den Sandhof sei möglich, verweist VG-Bürgermeister Joachim Borrmann (SPD) dagegen auf den Flächennutzungsplan; letztendlich gehe es um die Finanzierbarkeit. Das sehen auch die Grünen so, die aber eine Ortsumgehung nördlich der Autobahn wollen. Walter Luser, Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat: „Die ist aber teuer.“ Konkret diskutiert wird auch über kurzfristig umzusetzende Lösungsvorschläge, die Verkehrsbelastung abzumildern und die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Dabei geht es um Bodenschwellen, Blumenkübel, Verbreiterung der Gehwege, Änderung der Vorfahrt, mobile Geschwindigkeitsmessung und Umleitung des überörtlichen Verkehrs auf die Autobahn.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main